

Es geht zu und her wie bei den Affen!

Einer für alle, und alle für keinen – zwischen hoch gestapelten Kartonkisten führt der Jugendtheaterclub sein Stück «Schweigen» unter der Leitung von Mario Franchi auf. Die Hauptthematik: Gruppendynamik und Grenzen. Ausdrucksstark und pädagogisch hoch wertvoll. Am 15. Mai war Premiere im Studio des Theaters St.Gallen; eine Aufführung, über die es zu schweigen sich keinesfalls lohnt!

Mit wilder Gestik, starker Mimik und rauer Jugendsprache spielen die elf Jugendlichen während 50 Minuten, was das Zeug hält. Basierend auf eigenen Erfahrungen und mit Ideen aus Fremdtexten wurden die Dialoge, Charaktere und Bilder entwickelt und ins Extrem getrieben: Ein junger Aussenseiter starb an den Folgen einer Mutprobe, die von der Gruppe verlangt wurde. Er wollte doch nur dazu gehören und hätte auch alles dafür getan. Aber die einzelnen Mitglieder der Gruppe trieben das Spiel über die Grenzen hinaus. Auf Grundlage dieser tragischen Ausgangssituation spielen die elf Jugendlichen mit den Themen Zwang, Mitschuld, Eigenverantwortung und Freiheit und stellen ihre einzelnen Rollen innerhalb der besagten Gruppe dar. Die Freude, Leidenschaft und Faszination am Spiel ist bei allen deutlich zu spüren.



Ensemble / Bild: Tine Edel

Zu überzeugen vermag auch das abstrakte, jedoch vielseitig verwendbare Bühnenbild von Helen Prates de Matos. Die übereinander geschichteten und beweglichen Kartonkisten dienen als Versteck, als Schutzmauer oder einfach als statischer Hintergrund. Das Bühnenbild lässt dem Publikum somit viel Platz für Imagination und Assoziationen offen. Durch die verschiedenen Lichtstimmungen von Denise Müller werden völlig neue Situationen wie z.B. ein Ekstase-Zustand ideal erschaffen oder abrupte Szenenwechsel vorgenommen, die das Theaterspiel intensivieren.

Eine weitere nennenswerte Qualität der Produktion ist die thematische Affinität zu den Menschenaffen. Einer der Jugendlichen, in der Rolle des Erzählers, stellt in kurzen Berichten die feindselige Verhaltensweise der Schimpansen der liebevollen Lebensart der Bonobos gegenüber. Auf einmal bricht ein Affenchaos aus! Die Jugendlichen kreischen und springen durcheinander und es scheint, als würden sie für ein paar Sekunden die Beherrschung verlieren und zu Affen mutieren. „Hätten wir die Bonobos vor den Schimpansen entdeckt, hätten wir ein ganz anderes Bild von uns selbst!“ Durch diesen Gedanken erhält die vorerst witzig und chaotisch erscheinende Zwischenszene eine tiefgründige Bedeutung: Indem wir unser Handeln durch die Evolution rechtfertigen, entreissen wir uns der Verantwortung und der Schuld.

«Schweigen» ist somit nicht nur von Jugendlichen für Jugendliche. Die Thematik geht weit über die Grenzen des Bühnenraums hinaus und kann durchaus auch auf grössere Machtverhältnisse auf der Welt angewendet werden. Dies zwingt uns, doch nochmals über das Sprichwort „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ nachzudenken...

24. Mai 2018 – Viviane Sonderegger (ehem. Kanti Trogen AR)